

ckers und Verlegers Peter Drach d. J. († 1504). Vornehmlich bietet der Beitrag eine revidierte Edition des Inventars der Buchlager Drachs in Böhmen und Mähren (fol. 9r, aus den Jahren 1486/87). Im breiteren Kontext des Exports ausländischer Drucke in die böhmischen Länder identifiziert der Vf. sodann alle Orte und Personen, zu denen in sechs Städten (Brüx/Most, Prag/Praha, Kuttenberg/Kutná Hora, Iglau/Jihlava, Brünn/Brno, Olmütz/Olomouc) Drachs Agent (Buchführer) Johann Schmidhofer Kontakt hatte. Mit einer einzigen Ausnahme (der Pfarrer in Brüx) handelte es sich um vermögende – in repräsentativen Häusern an exponierten Orten innerhalb der Stadt lebende – Kaufleute. – Jiří GLONEK, *Korvínské knižní vazby v Olomouci?* [Corvinus-Bucheinbände in Olmütz] (S. 160–178), untersucht anhand der Hss.-einbände in der Olmützer Kapitelbibliothek (aufbewahrt im Zemský archiv Opava, Zweigstelle Olomouc, Bestand Sbírka rukopisů Metropolitní kapituly Olomouc; weiter CO), ob sich einige dieser Manuskripte direkt mit Hss. aus der Budaer Bibliothek des ungarischen Königs Matthias Corvinus identifizieren oder zumindest durch die Buchbinderwerkstatt in Buda beeinflussten Werkstätten zuordnen lassen. Während der Vf. die erste Möglichkeit für ziemlich ausgeschlossen hält (allenfalls zu CO.281 und CO.338 würden eventuell weitere Nachforschungen lohnen), entsprechen der zweiten Variante (postcorvinische mitteleuropäische Buchbinderwerkstätten) die Hss. CO.330 (Werk des sog. Meisters Gazio) und CO.329 (Meister GA/GR). Weitere Codices lassen sich als Arbeiten italienischer Meister in Florenz und Ferrara identifizieren (CO.281, CO.336, CO.344, CO.337, von denen die ersten drei dem Breslauer Bischof und Olmützer Kanoniker Johann IV. Roth [† 1506] gehörten).

Jan Hrdina

*dass die Codices finanziell unproduktiv im Archiv des Stiftes liegen.* Bücherverkäufe österreichischer Klöster in der Zwischenkriegszeit, hg. von Katharina KASKA / Christoph EGGER (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 77) Wien 2022, Böhlau Verlag, 334 S., Abb., ISBN 978-3-205-21553-0, EUR 49. – Der überhaupt erste diesem interessanten Thema gewidmete Sammelband geht auf eine vom Institut für Österreichische Geschichtsforschung, dem Referat für die Kulturgüter der Orden und der Österreichischen Nationalbibl. gemeinsam organisierte Tagung zurück, wobei insbesondere die betroffenen österreichischen Klöster zu Wort kommen sollten. Dementsprechend gliedert sich der Tagungsband in zwei große Abschnitte, deren erster diverse Aspekte der Rahmenbedingungen erörtert, das heißt die wirtschaftliche Lage österreichischer Ordensgemeinschaften in der Zwischenkriegszeit (Peter WIESFLECKER, S. 15–26), rechtliche Aspekte der Bücherverkäufe (Stefan SCHIMA, S. 27–55), die Rolle der Denkmalbehörden bei den Verkäufen und bei der Ausfuhr von Büchern (Anneliese SCHALLMEINER, S. 57–70) sowie jene der ÖNB als Gutachter und Käufer von klösterlichen Buchbeständen (Katharina KASKA, S. 71–96). Abschnitt 2, mit „Fallstudien“ betitelt, widmet sich dann den Buchverkäufen bzw. den Veräußerungen besonders berühmter Hss. einzelner Klöster. Behandelt werden in längeren Beiträgen aus Niederösterreich Göttweig (Bernhard RAMEDEK,